

SWR2 Zeitwort

23.03.1952:

Clarence der Wunderspatz stirbt

Von Gabi Biesinger

Sendung: 23.03.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autorin:

Clare Kipps war im Juli 1940 in London beim Zivilschutz beschäftigt. Auf dem Heimweg von einem Einsatz entdeckte sie auf ihrer Türschwelle eines Abends ein winziges Vögelchen, das aus dem Nest gefallen sein musste. Das Spätzchen war nackt, blind und ziemlich leblos. Mrs. Kipps hob es auf, wickelte es in Stoff und wärmte es am Kamin. Mit einem Streichholz hielt sie das kleine Spatzenschnäbelchen offen und träufelte tropfenweise warme Milch hinein. Schließlich bettete sie das Tier in eine mit Watte ausgelegte Puddingschüssel, die sie in den Küchenschrank stellte. Sie fürchtete, das Vögelchen werde die Nacht nicht überleben, doch der Spatz war zäh, schilderte Mrs. Kipps in dem Buch, das sie später über ihren kleinen Spatz schrieb:

Kommentar von Mrs. Kipps:

„Zu meiner Verwunderung hörte ich am nächsten Morgen einen schwachen anhaltenden Ton, der vom Schrank herkam, einen unglaublich feinen und doch glücklichen Ton, etwa so, wie ihn eine Stecknadel hervorbringen würde, wenn sie singen könnte. Und richtig, da lag das kleine Geschöpf in seiner Porzellanwiege und war warm und munter und verlangte ein Frühstück.“

Autorin:

Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Am dritten Tag öffnete der Spatz die Augen und betrachtete Mrs. Kipps fortan als seine natürliche Mutter. Sie nahm ihn bald mit zu ihren Zivilschutzeinsätzen und brachte ihm ein paar Kunststücke bei, mit denen er verängstigte Menschen während der Bombenangriffe unterhielt. Die Kinder im Bunker gaben ihm den Namen Clarence. Clarence konnte Spielkarten blitzschnell mit dem Schnabel wenden, jonglierte mit Streichhölzern und trippelte im Ballettschritt. Seine Lieblingsnummer war aber der Luftschutzkeller-Trick. Mrs. Kipps formte mit ihren Händen eine Höhle und rief "Fliegeralarm!" Sofort trippelte Clarence in den mit den Händen gebildeten Bunker. Erst wenn "Entwarnung!" gerufen wurde, kam er wieder heraus, unter dem Jubel und Applaus seines Publikums. Natürlich konnte Clarence auch singen und tschilpen. Und im Dunkel des Luftschutzkellers und mit etwas Fantasie gerieten seine Darbietungen zu wahrhaft politischen Statements:

Kommentar von Mrs. Kipps:

„Seine berühmten Hitler-Reden, wie die Kinder sie nannten, hielt er uns zur Erbauung mit zum Hitler-Gruß erhobenem Flügel und sie nahmen an Länge zu, bis sie mit ganz kurzen Atempausen volle dreieinhalb Minuten dauerten. Zwar ähnelten sie etwas dem Geschwätz der Sperlinge in den Hecken, doch steigen sie wie bei einer Rede von einer feierlichen eindrucksvollen Feststellung in allmählichem Crescendo zum feurigen, leidenschaftlichen Höhepunkt an.“

Autorin:

Clarence wurde zum Helden der britischen Devise „Keep calm and carry on“ – Ruhe bewahren und weitermachen. Das Rote Kreuz verkaufte Postkarten mit einer Zeichnung von Clarence und sammelte damit Spenden. Auch nach Kriegsende lebten Mrs. Kipps und Clarence noch ein paar Jahre glücklich zusammen. Sie musizierten gemeinsam – sie spielte am Klavier Chopin, er tschilpte dazu. In ihrem Buch, „Clarence der Wunderspatz“ liefert Mrs. Kipps ein auch für Vogelkundler interessantes und sehr präzises Protokoll über Clarence Entwicklung und Vorlieben. Kein geringerer als der renommierte Verhaltensforscher Konrad Lorenz rühmte

Clarence mit dem Satz: „Meiner Meinung nach kann über diesen Spatz nicht überschwänglich genug geschrieben werden.“ Eine Krankheit, die Clarence dahinzuraffen drohte, konnte Mrs. Kipps auf den Rat ihres Arztes hin noch mit dem Einflößen von Champagner abwehren. Einem herbeigerufenen Fotografen präsentierte Clarence noch einmal sein gesamtes Showprogramm, dann wurde er immer schwächer. Am 23. März 1952 starb Clarence geschmiegt in die Hand von Mrs. Kipps:

Kommentar von Mrs. Kipps:

„Dass seine Intelligenz überragend war, glaube ich nicht. Ich bin klügeren Vögeln begegnet. Was ihn so interessant und reizend machte, war die Fähigkeit, durch das Medium der ungewöhnlichen Umgebung seine Vogelnatur in einer Sprache auszudrücken, die ein menschlicher Verstand begreifen und an der er teilhaben konnte. Und darin war er vielleicht einzigartig.“